

Linkes Seeufer

167 schwimmen nackt um die Wette

Am Samstag hat im Hallenbad Adliswil das internationale Schwimmturnier der Naturisten stattgefunden. Es kamen Nacktschwimmer aus neun Nationen - das Bad war so voll wie kaum je.

Von Nicole Trossmann

Adliswil - Das Adliswiler Hallenbad mutet seltsam verlassen an. Gäste gehen keine ein und aus, alle Türen sind verschlossen. Eine weitere Eigentümlichkeit: Stoffbahnen an den Fenstern verwehren die Sicht auf die Schwimmbecken. Es klingen laute Rufe heraus. Es wird gejoht und gepfeifen.

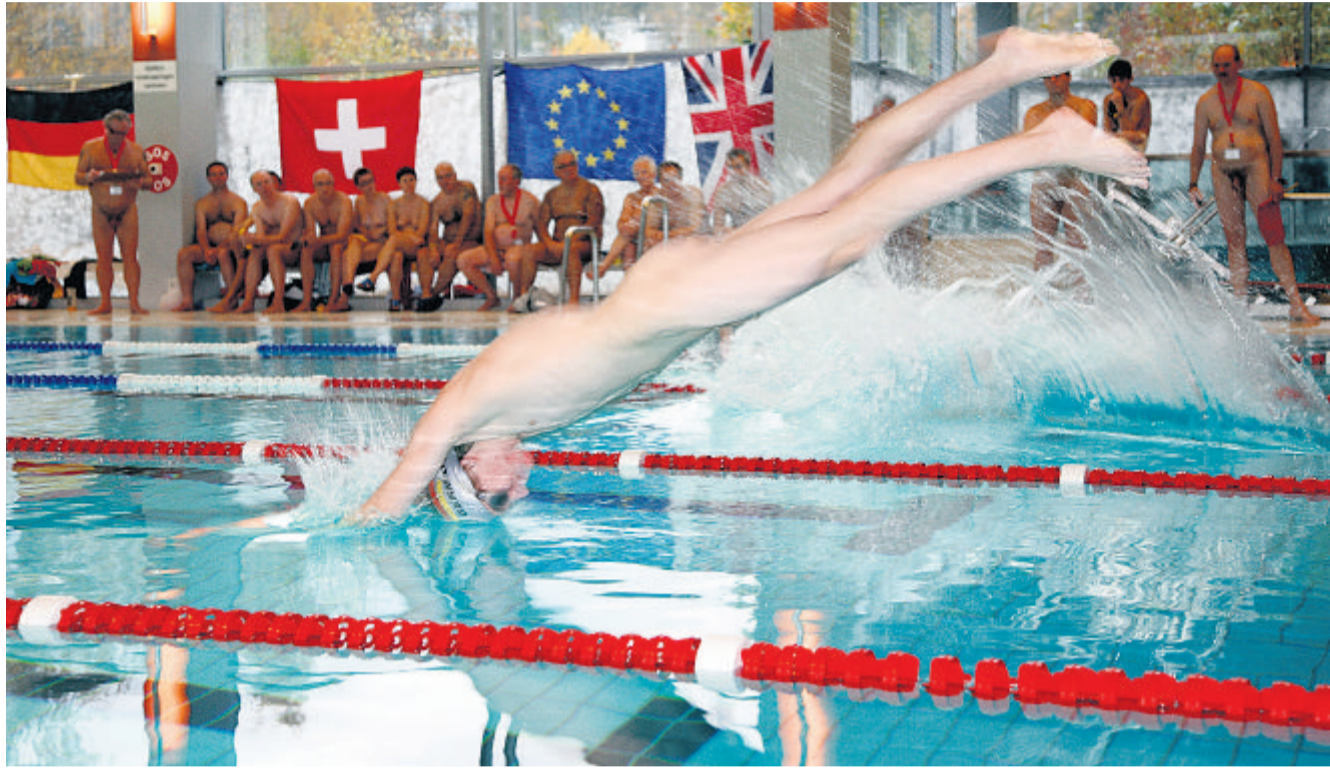
Ein ungewohntes Bild gibt auch das Innere ab: Nicht weniger als 167 Athleten und fast so viele Zuschauer tummeln sich dort - und alle sind nackt. An der 39. Schwimmgala der Schweizerischen Naturistenunion (SNU-UNS) sowie der Internationalen Naturistenföderation ist manches anders. Und vieles nicht. Es hängen Länderflaggen; so etwa von Schweden und Spanien, Italien und Frankreich. Athleten stärken sich mit Sandwiches und Bananen, wärmen sich konzentriert auf, dehnen und strecken sich. Sie tragen Kappen, Schwimmbrillen, Flipflops - nur die Badehose fehlt.

Während etwa Deutschland 31 Schwimmer stellte, kam aus Schweden nur eine Person, aus der Schweiz nahmen 13 teil. Medaillen ergattern konnten die Naturisten in den Kategorien Freistil, Brust- und Rückenschwimmen sowie Familien- und Länderstaffel.

Bei der Siegerehrung, wenn die strahlenden Gewinner auf dem Podest stehen, nichts als die Medaillen um den Hals, fragt der Fotograf für das obligate Foto stets um Erlaubnis.

Befreiende Nacktheit

Sieglinde Ivo aus Österreich, Präsidentin der Internationalen Naturistenföderation, freut sich, findet die Schwimmgala heuer erstmals in der Schweiz statt. Ivo



Die Deutschen kamen an die Nacktschwimmgala, um zu gewinnen, die Schweizer nur zum Spass. Foto: Sabine Rock

sagt, als Minderheit würden die Naturisten um Akzeptanz ringen. «Man sollte die Vielfalt menschlicher Vorlieben respektieren: Einige mögen etwa Jeans, einige tragen lieber Hemd und Hut und andere eben am liebsten gar nichts.» Da die Schweiz meist abgetrennte Gelände für Naturisten hat, ist die Problematik teilweise entschärft.

Der Vizepräsident der Internationalen Naturistenföderation, Mick Ayers

aus England, besucht mit jener in Adliswil bereits die 20. Schwimmgala - obwohl er selber keinen Fuss ins Wasser setzt. «Ich komme aus einer traditionellen Fischerfamilie, und Fischer schwimmen nicht.» Für ihn bedeutet Nacktheit körperliche und geistige Freiheit. Früher hätten sich Naturisten sogar untereinander nur mit dem Vornamen, doch nie mit dem Familiennamen vorgestellt, heute werde Naturismus offener zeleb-

riert. Doch während Nacktheit in Irland etwa illegal ist, sieht man dieselbe in Spanien entspannt: «Dort müsste man nicht mal die Fenster des Hallenbads abdecken», sagt der Engländer.

Edith Zimmermann aus Wallisellen, Präsidentin der Schweizerischen Naturistenunion, lächelt, wenn sie daran denkt, warum einzelne Länder an der Schwimmgala mitmachen. Für die Deutschen stehe der Wettkampf im Vorder-

grund: Sie wollen das Schwimmturnier gewinnen, trainieren hart dafür und räumen denn auch am meisten Medaillen ab. Die Schweizer hingegen sähen es als Plauschturnier und kämen der Freude am Naturismus wegen.

Nur einer trägt Textil

Peter Horyna aus Kilchberg arbeitet seit 21 Jahren als Bademeister im Hallenbad Adliswil und staunt ob der 300 Menschen, die sein Bad bevölkern: «Dies ist einer der grössten Anlässe, die ich hier je erlebte.» Und obwohl er an diesem Tag auffällt wie ein bunter Hund - immerhin ist er der Einzige, der Kleider trägt -, ist es ihm wohl. «Alle Ferien zusammengerechnet, habe ich mit meiner Familie wohl schon ein ganzes Jahr nackt am FKK-Strand der Kanaren verbracht», sagt Horyna und fügt an: «Es war die schönste Zeit meines Lebens.» Wenn er also an diesem Samstag nicht arbeiten müsste, hätte er wohl ebenfalls auf Kleider verzichtet. «Aber einer muss ja als Bademeister erkennbar sein.»

Naturismus Von FKK distanziert

Naturisten suchen den Schutz und Aufenthalt in der Natur. Das textilllose Leben geht zuweilen auch mit dem Vegetarismus Hand in Hand. Was die gesellschaftliche Akzeptanz der Nacktheit betrifft, erreichte diese in den 60ern und 70ern einen Höhepunkt. In den 80ern wurde diese wieder tabuisiert. Bezeichneten sich Naturisten früher noch als FKK-Anhänger, änderte dies mit dem Internet. Der Begriff wurde teilweise sexuell gedeutet. Die ursprünglichen FKKler nutzten fortan die Bezeichnung «Naturismus». (tro)

Anzeige

Gegen Ausländerkriminalität

So stimmen Sie richtig!

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 28. November 2010

Die Fragen a) und b) können beide je mit «Ja» oder «Nein» beantwortet werden.

a) **Volksinitiative:**
Wollen Sie die Volksinitiative «Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)» annehmen?

Antwort: «Ja» oder «Nein» **JA**

b) **Gegenentwurf:**
Wollen Sie den Bundesbeschluss vom 10. Juni 2010 über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der Bundesverfassung annehmen?

Antwort: «Ja» oder «Nein» **NEIN**

Bei Frage c) darf nur ein Feld angekreuzt werden; sonst gilt die Frage als nicht beantwortet.

c) **Stichfrage:**
Falls sowohl die Volksinitiative «Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)» als auch der Gegenentwurf (Bundesbeschluss vom 10. Juni 2010 über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der Bundesverfassung) von Volk und Ständen angenommen werden:
Soll die Volksinitiative oder der Gegenentwurf in Kraft treten?

Antwort: Gewünschtes im betreffenden Feld ankreuzen!
So: **Volksinitiative** **Gegenentwurf**

Benutzen Sie bitte Ihren Original-Stimmzettel und füllen Sie diesen von Hand aus. Vergessen Sie nicht, den Stimmrechtsausweis im Wahlcouvert zu unterschreiben.



SVP Schweiz, Postfach 8252, 3001 Bern
Mit einer Spende auf PC 30-8828-5 unterstützen Sie dieses Inserat. Herzlichen Dank.

Yoga mit dem Publikum, lachen über Leuenberger

Komödiant Fabian Unteregger machte auf seiner Tournee halt in Oberrieden. Sein Solo-programm «Showbiss» kam beim Publikum bestens an.

Von Ueli Zoss

Oberrieden - Fabian Unteregger hatte in der ausverkauften Pünthalle die ersten Lacher rasch auf seiner Seite. Dem Zürcher Entertainer gelang es in der Folge, das Publikum knapp zwei Stunden lang mit Wortwitz, Charme und einer gehörigen Portion politischer Unkorrektheit bei Laune zu halten.

Nach drei «Vorhängen» folgte als krönender Abschluss die Zugabe. Unteregger schlüpfte nochmals in seine Paraderolle, für die er nationale Berühmtheit erlangt hat: Er imitierte Moritz Leuenberger perfekt. Köstlich, wie Unteregger sein Alter Ego an den Rand eines Nervenzusammenbruchs brachte, als dieses im Begriff war, das Abonnement eines führenden Kabelnetzbetreibers zu kündigen.

Leuenberger war als Running Gag des Stücks schon früh zu Wort gekommen, wurde aber von Unteregger immer wieder auf später vertröstet. Der ehemalige Verkehrsminister kam schliesslich ausgiebig zum Zuge. Herrlich, wie er - speziell auf Oberrieden zugeschnitten - vor-

schlug, die beiden Bahnhöfe im Ort mit einer Seilbahn zu verbinden.

Ein Multitalent

In «Showbiss» parodiert Unteregger viele weitere Promis. Das ist nicht a priori lustig. Wie er es anpackt aber allemal. Mit einem Rechtsrutsch kündete er Christoph Mörgeli an, um postwendend das rechte und das linke Ufer wieder auf Versöhnungskurs zu bringen. Der Künstler überzeugte ebenso mit musikalischen Intermezzi, Pantomimen und Tanzeinlagen. Eingebettet waren seine Sketche in eine Handlung, die ihn von der Kasse eines Supermarktes bis zur Mister-Schweiz-Wahl führte. Unteregger kommunizierte er mit dem Publikum und brachte es zustande, dass sich die Zuschauer allesamt in Yoga übten.

Die Lacher hatte er ebenso auf sicher, wenn er zur Persiflage über Sport-Promis wie Alain Sutter, Roger Federer und Ottmar Hitzfeld ansetzte. Der Hakan Yakin habe aber gefehlt, sagte ein Fan zu Unteregger, als es sich der Performer nicht nehmen liess, sich persönlich von einem Teil des dankbaren Publikums zu verabschieden. «Der Hakan hatte frei», antwortete er schlagfertig.

Rund 200 Karten hatten im Vorverkauf einen Abnehmer gefunden, schliesslich füllten 400 Zuschauer die Pünthalle. «Das Publikum in Oberrieden ist schnell und gut in Fahrt gekommen», setzte es von Unteregger ein Lob ab.

Das Zelt ist kein Bahnhofsprovisorium

Horgen - Der Bahnhof Horgen-Oberdorf ist Geschichte. Zurzeit steht auf dem Gelände ein Zelt. Dieses ist aber nicht als provisorischer Bahnhof gedacht. «Das Zelt schützt keine Knochen vor der Vorrötung, sondern den SBB-Relaisraum vor Regen», sagt SBB-Sprecher Daniele Pallecchi. Der Abbruch habe länger gedauert, weil das Dach von Hand abgetragen werden musste. Ein Rückbau mit Baggern sei nicht möglich gewesen, da dies Erschütterungen im Relaisraum zur Folge gehabt hätte. Der Umbau soll im April 2010 abgeschlossen sein. (mor)

Anzeige

ABNEHMEN
OHNE HUNGER

... durch gezielten bioenergetischen Fettzellenabbau!

- sanft, schonend und vom Arzt empfohlen
- individuelle Abklärung des Konstitutions-Typus
- garantierter Erfolg dank 25 Jahren Erfahrung

Jetzt anmelden für eine GRATIS-Probebehandlung
Telefon: 044 923 31 68
Aquarelle

Wellness- und Gesundheitszentrum
General-Wille-Str. 201 - 8706 Feldmeilen